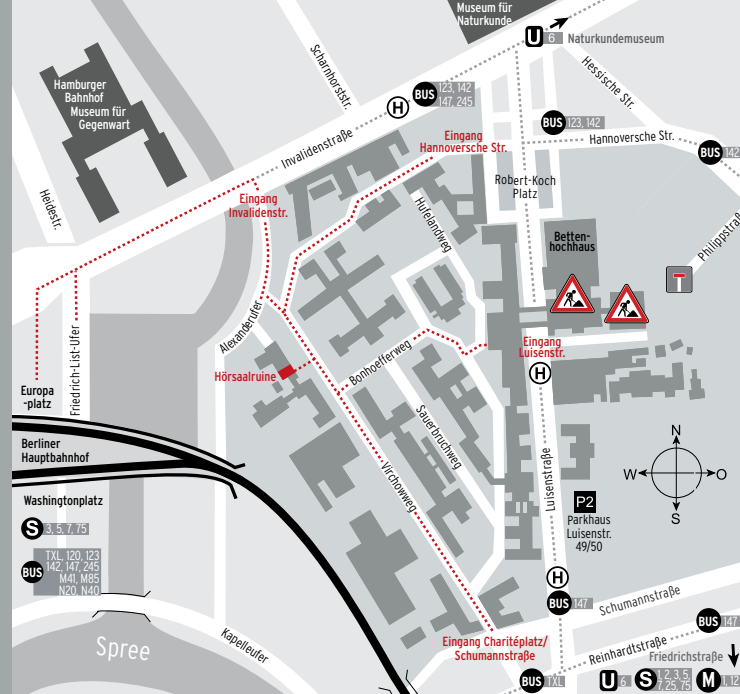


# Körper-Geschichte(n) II

Vom Leben mit „Ersatzteilen“

Ob künstliches Hüftgelenk, Flexfoot oder Herzschrittmacher: Manche Prothesen unterstützen den Körper, wenn die Kräfte schwinden oder lebensbedrohliche Störungen auftreten. Andere ersetzen ganze Körperteile nach einem Unfall oder schwerer Krankheit. Im Idealfall übernehmen sie die komplette Funktion und sogar die Form der fehlenden Extremität oder des zu ersetzenden Organs.

In der Geschichte ihrer Entwicklung tasteten sich Prothesen allmählich von außen in das Innere des Körpers vor. „Schnittstellen“ waren zunächst Haut und Knochen, Muskeln und Sehnen. Die Arm- und Bein-Prothetik erhielt durch die vielen Verletzten des Ersten Weltkrieges wesentliche Impulse. Wie ging die Gesellschaft mit diesen Prothesenträgern um, wie fühlten sie sich selbst, wie empfanden sie ihren ergänzten Körper? Nach diesen historischen Darlegungen werden die Vortragenden im zweiten Teil der Ringvorlesung „Körper-Geschichte(n) II“ des Berliner Medizinhistorischen Museums der Charité auf aktuelle Entwicklungen in der Prothetik eingehen. Längst geht es nicht mehr nur um eine notdürftige lebenserhaltende Unterstützung. Heute sind es auch Nerven, Gefäße, Gewebe oder ganze Organe, die ersetzt werden. Angestrebt wird dabei ein gleichwertiger Ersatz oder gar eine Verbesserung verschiedener Körperleistungen. Im Zeitalter von Cyborgs und virtuellen Realitäten kennt die menschliche Fantasie bezüglich der Gestaltung des Körpers keine Grenzen. Ist das, was heute als Science-Fiction anmutet, morgen schon Realität? Wohin entwickelt sich der teilersetzte Körper und wie wird seine Zukunft von unseren Vorstellungen von Machbarem und Gewünschtem beeinflusst?



## Körper-Geschichte(n) II

Öffentliche Vortragsreihe für  
das WS 2014/15 und das SoSe 2015  
des Berliner Medizinhistorischen Museums der Charité

### Veranstalter

Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité  
Charitéplatz 1, 10117 Berlin

### Veranstaltungsort

Hörsaalruine (rollstuhlzugänglich über den  
Museumseingang mit Aufzug)  
Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité  
Campus Charité Mitte, intern: Virchowweg 16  
Beginn: jeweils 17.30 Uhr, Einlass ab 17 Uhr, Eintritt frei

### Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln

DB, S5, S7, S75, S9 bis Hauptbahnhof oder Friedrichstr.  
U6 bis Naturkundemuseum oder Oranienburger Tor  
Bus 147 bis Haltestelle Luisenstraße/Charité  
Straßenbahn M6, M8 bis Naturkundemuseum oder  
M1, M6, M12 bis Oranienburger Tor

### Kontakt und Organisation

Berliner Medizinhistorisches Museum der Charité  
Charitéplatz 1, 10117 Berlin  
beate.kunst@charite.de  
Tel. +49 30 450 536 156

Layout: CV - Zentrale Medizindienstleistungen Charité  
Titelmotiv: Künstliches Hüftgelenk; Totale Endoprothese im Querschnitt | Fotos: Christoph Weber





**Dienstag, 21. Oktober 2014**

**Prof. Dr. Thomas Schnalke, Berlin**  
Schnittstelle Mensch.  
Wenn sich Körper und Prothesen treffen

**Dienstag, 11. November 2014**

**PD Dr. Fritz Dross, Erlangen**  
Verwunden und Wiederherstellen.  
Zur Geschichte der schwierigen Beziehung  
von Krieg und Medizin

**Dienstag, 16. Dezember 2014**

**PD Dr. Sybilla Nikolow, Berlin/Bielefeld**  
Mit eisernem Willen.  
Mobilisierung mit Prothesen im Ersten Weltkrieg

**Dienstag, 13. Januar 2015**

**Dr. Christine Wolters, Hannover**  
Behinderung als gesellschaftliche Herausforderung.  
Die Integration gliedmaßenamputierter Kriegs-  
versehrter in der frühen Bundesrepublik

**Dienstag, 10. Februar 2015**

**Prof. Dr. Irmela Krüger-Fürhoff, Berlin**  
Prothesengötter?  
Literarische Reflexionen über das Leben  
mit Ersatzteilen.

**Dienstag, 14. April 2015**

**Prof. Dr. Marc Kraft, Berlin**  
Entwicklung des Gliedmaßenersatzes.  
Vom Greifhaken und Stelzfuß zur gedanken-  
und computergesteuerten Hightechprothese

**Dienstag, 12. Mai 2015**

**Prof. Dr. Miralem Pasic, Berlin**  
Stents, Shunts und mechanische Pumpe.  
Gedanken eines Herzchirurgen zum Leben  
mit Prothesen

**Dienstag, 9. Juni 2015**

**Prof. Dr. Cornelius Borck, Lübeck**  
Prothesen-Visionen.  
Von Raoul Hausmanns Cyborg-Fantasien  
zum Neuroenhancement

Die öffentlichen Vorträge beginnen jeweils um 17.30 Uhr in der Hörsaalruine des Berliner Medizinhistorischen Museums der Charité. Sie richten sich an alle Personen, die an medizinischen und medizinhistorischen Themen interessiert sind.

Der Eintritt ist frei.

Im März 2015 eröffnet das Museum eine Sonderausstellung zu Paul Ehrlich. Zu diesem Anlass wird es eine weitere Vortragsreihe - ebenfalls dienstags und alternierend zu dieser Reihe - geben. Nähere Informationen dazu folgen in einem separaten Flyer.